

Das Goldschiff birgt jede Menge Gesprächsstoff

TEIL 42 Poppe Folkerts und die Seenotrettung: Über die Strandung der „Lavinia“ vor Norderney im Jahr 1925

In den vergangenen Wochen haben wir gesehen, wie die Seenotrettungsstation auf Norderney gegründet wurde und auch, wie unser Maler Poppe Folkerts mit seinen Bildern, Studien und Zeichnungen das Thema begleitet hat.

VON KARL WELBERS

NORDERNEY – Poppe Folkerts hatte am 7. März 1925 mit seinen Segelfreunden den Norderneyer Seglerverein (SVN) ins Leben gerufen. Gerade mal drei Wochen später sorgte ein anderes, sehr bedeutsames Ereignis für reichlich Gesprächsstoff auf der Insel. Das Goldschiff „Lavinia“ strandete am 29. März 1925 vor Norderney, und damals ahnte zunächst niemand, welch kostbare Fracht dort an Bord verborgen war. Schrecklich aufregende Tage warteten auf die Männer der Seenotrettung, und auch die Norderneyer Bevölkerung beobachtete nicht weniger gespannt das außergewöhnliche Geschehen.

Es begann alles mit einem heftigen Nordweststurm – so um Windstärke zehn –, der in der Nacht vom 28. auf 29. März 1925 vor der ostfriesischen Küste aufgezogen war. Ein kleines Dampfschiff namens „Lavinia“ mit 1224



Die Mannschaft des Ruderrettungsboots „Fürst Bismarck“ im Jahr 1926.

PRIVATFOTO

Buttoregistertonnen (BRT) war als Frachtschiff mit Stückgut beladen – in England 1902 gebaut, 68 Meter lang und zehn Meter breit, ohne eigenes Funkgerät – mit 18 Mann Besatzung und zwei Passagieren unter dem Kommando von Kapitän Haack unterwegs von London nach Hamburg. Über

die kostbare Ladung wissen wir zu diesem Zeitpunkt noch nichts. Kapitän Haack hatte angeblich ein gutes Gefühl, wird berichtet, doch konnte auch er nicht ahnen, welch schicksalhafte Entwicklung die Reise für ihn und sein Schiff noch nehmen würde. Denn Schicksal ist nur ein Wort dafür, dass

man nicht weiß, warum etwas passiert – und wann. Als Johann Friedrich Rass an diesem Sonntagmorgen gegen vier Uhr früh durch den Wachmann der Wach- und Schließgesellschaft geweckt wurde, hätte er in seinen kühnsten Träumen nicht ahnen können, welch ein aufregender Tag ihn erwartete. Als Vormann der Rettungsstation auf Norderney konnten ihn eigentlich nicht mehr viele Dinge in Erstaunen versetzen. Doch die nächsten Tage hielten auch für den mit allen Wassern gewaschenen Seemann und „alten Haudegen“ noch einige dicke Überraschungen parat. Jedermann auf Norderney kannte Johann Fidi II.; natürlich auch Poppe Folkerts, man war ja sozusagen Nachbarn am Weststrand.

Der diensthabende Wachmann auf Norderney, Onno Pauls, bemerkte am Nordstrand als erster in den Morgenstunden gegen 4 Uhr die Notsignale der „Lavinia“. Das Schiff hatte einen Maschinenschaden erlitten und trieb manövrierunfähig in der schweren See. Heraneilende Dampfer konnten keine Hilfe leisten oder die Hilfen waren vergeblich; die „Lavinia“ hatte Anker geworfen. In der schweren See brach die Ankerkette, und gegen 3 Uhr morgens strandete das Schiff auf dem Norderneyer Riff. Onno Pauls unterrichtete unverzüglich Johann Fried-

rich Rass, genannt „Johann Fidi II. Dieser überzeugte sich noch persönlich von der Richtigkeit der Meldung und gab dem Rettungsmann Focke Bogena den Befehl, mittels Handhorn das Notsignal zur Alarmierung zu geben. Gegen 4:30 Uhr ertönte in den nachtdunklen Straßen der Insel das dreimalige Alarmsignal. Der 29. März 1925 war ein nasskalter Sonntag. Ein stürmischer Nordwest mit Schneeböen fegte über das ganze Gebiet hinweg. Es war also so ein Tag angebrochen, von dem man sagte, dass man nicht einmal einen Hund auf die Straße jagen möchte. Aber auch der Sonntag und das schlechte

Wetter konnten und durften die Männer der Seenotrettung nicht aufhalten.

Ein hochdramatischer Rettungseinsatz unter dem bewährten Kommando von Johann Fidi II. nahm seinen Anfang, der mit sicherem Gespür – auch in schwierigen Situationen – stets die richtige Entscheidung traf. Neben Vormann Rass gehörten zur Besatzung des Ruderrettungsbootes „Fürst Bismarck“ zwölf Rettungsmänner und zwei Mann in Reserve; sie waren zwischen 21 und 43 Jahre alt.

Es sollten die wohl ereignisreichsten Tage des Jahres 1925 für die Mannschaft um Johann Fidi II. und für Norderney werden. Auch Poppe Folkerts hatte hieran seinen Anteil, denn in zahlreichen Studien und Zeichnungen hat er das Erlebte um die „Lavinia“ im Bild festgehalten.

Die Männer des Rettungs- und Bergungseinsatzes von 1925: Vormann Johann Friedrich Rass, 34 Jahre; stellvertretender Vormann Gent Visser, 43 Jahre; Bootsmann Focke Bogena, 34 Jahre; Bootsmann Heinrich Bogena, 31 Jahre; Bootsmann Albert Bojunga, 21 Jahre; Bootsmann Harm Fischer, 27 Jahre; Bootsmann Johann Hönig, 34 Jahre; Bootsmann Emmius Pauls, 37 Jahre; Bootsmann Nanno Pauls, 34 Jahre; Bootsmann August Rass, 23 Jahre; Bootsmann Bernhard Rass, 32 Jahre; Bootsmann Ernst Rass, 33 Jahre; Bootsmann Gerhard Rass, 24 Jahre; Bootsmann Jann Rass, 25 Jahre; Bootsmann Wilhelm Rass, 41 Jahre.

Fortsetzung im nächsten Norderney KURIER



Ausfahrt des Rettungsboots mit Pferden.

POPPE-FOLKERTS-STIFTUNG

Kurz-Biografie



Poppe Folkerts geboren am 9. April 1875 als zweitältester Sohn des Baumeisters Folkert Janssen Folkerts und seiner Ehefrau Johanna Reemtdina geb. Meyer auf Norderney.

1897 Studienbeginn in der Meisterklasse bei Prof. Carl Saltzmann an der Berliner Kunstakademie. Danach an denen von Königsberg, Düsseldorf und Paris. Ausstellungen in Berlin, Kiel, Düsseldorf, Paris und Ostfriesland. Studienfahrten auf kaiserlichen Segelschulschiffen von Petersburg nach Norwegen, England über Malta bis Jerusalem und Konstantinopel.

1911 Kauf des Grundstücks am Südwesthörn von Norderney, auf dem 1913 das Turm-Atelier mit Wohnhaus – von den Norderneyern liebevoll „Malerturm“ genannt – entsteht. Im November 1940 wird der „Malerturm“ aus kriegsbedingten

Gründen bis auf das Erdgeschoss abgetragen.

1917 heiratet Poppe Folkerts auf Juist die Kapitänstochter Frida Wilken aus Westeraccumersiel; zwischen 1919 und 1930 werden die vier Kinder (Hanna, Frauke, Almut und Heiko) geboren. 1925 Gründer und jahrelang Vorsitzender des Norderneyer Seglervereins; Mitbegründer des Heimatvereins; er entwirft die Flagge und das Wappen seiner Heimatinsel Norderney.

In den folgenden Jahren unternimmt er – oftmals mit der gesamten Familie – zahlreiche Segeltörns im Norden Deutschlands, durch Holland, Belgien und den Rhein aufwärts. Er nimmt an namhaften Kunstausstellungen in Nordwestdeutschland teil und engagiert sich in den friesischen Kunst- und Kulturvereinen. 1949 im Herbst entstehen seine letzten Bilder in Rodenkirchen bei Köln am Rhein.

Am 31. Dezember 1949 stirbt Poppe Folkerts im 75. Lebensjahr am frühen Silvestermorgen und tritt am 4. Januar 1950 seine letzte Fahrt in See an. In Begleitung der Norderneyer Fischerflotte wird er vom Seenotrettungsboot „Norderney“ feierlich dem Meer übergeben.



KARL WELBERS

Der Autor Karl Welbers wurde 1940 in Kalkar am Niederrhein geboren. 1964 Diplom-Verwaltungswirt (FH). 1971 Kommunal-Diplom der Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie (VWA) Köln. 1966–1976 Großgemeinde Rodenkirchen bei Köln am Rhein – Leiter der Hauptabteilung und gleichzeitig Referent

für Öffentlichkeitsarbeit und Pressewesen. 1976–1994 Stadtdirektor des Nordseeheilbades Norderney. 1995–1997 Studium Universität Oldenburg, Geschichte, Politikwissenschaft, Niederlandistik. 1995 – heute Mitarbeit in sozialen Einrichtungen, unter anderem Verwaltungsrat Behindertenhilfe Norden, seit 2010 Vorsitzender der Fördergemeinschaft Poppe-Folkerts-Museum Norderney e.V. Homepage: www.poppe-folkerts-museum.de



Ausfahrt des Rettungsboots, Studie von 1925.

POPPE-FOLKERTS-STIFTUNG